Us eusere Walder Heimet

Redaktion: Urs Peter Zingg, Dorfchronist

Nr. 208, Mai 2002

Was lange währt: 100 Jahre EW Wald

Urs-Peter Zingg

100 Jahre, und vorher?

100 Jahre sind es her, seit das Elektrizitätswerk Wald seinen Betrieb aufnahm. Wie funktionierte aber in früheren Zeiten die Beleuchtung in unserem Dorf, wie wurden die Strassen beleuchtet und wie kam Licht in unsere Wohnungen?

Samstag, 8. Juni 2002
Ab 10.00 Uhr
Offizieller Teil

«Brillante» Beleuchtung

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts brannten in unserem Dorfe vorwiegend Öllampen.

Wir empfehlen uns zur Verfertigung verschiedener Arten von Lampen, welche sich vorzüglich in mechanischen Spinnereien usw. eignen und hinsichtlich ihres Hellscheinens und geringen Ölbedarfs alles bisherige übertreffen. Auch kleinere Lampen lichten einen Raum von 40 Fuss in der Länge und 4 Fuss in der Breite.

So oder ähnlich pries man um 1830 die Beleuchtungskörper an.

An anderer Stelle ist über Wald zu lesen:

Auch im Dorf ist gesorgt, dass bei stockfinsterer Nacht keiner den Weg verfehle, denn eine brillante Dorfbeleuchtung, mit 24 Laternen, verbreitet ihr Licht.

Neu: Petroleumlampen

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurden die Öllampen ersetzt durch die moderneren Petroleum-Lampen. Jetzt wurde das Dorf beinahe schlagartig heller.

13. Dezember 1862

32 Mitglieder der Brunnengenossenschaft Wald reichen ein Gesuch ein, es möchten zur Vervollständigung der Strassenbeleuchtung noch 3 Laternen auf Rechnung des Brunnengutes hergestellt und unterhalten werden.

23. Dezember 1862

Ausser den unter dem 13. Dezember beschlossenen Laternen, sollen noch 6 angeschafft werden

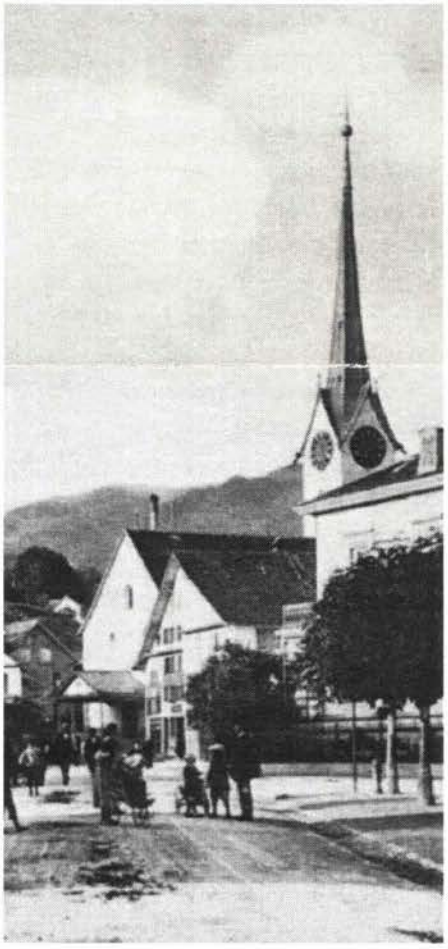
1863

Dem Laternen-Besorger werden folgende Vorschriften gegeben:

- Die Strassenbeleuchtung findet regelmässig vom 1. Dezember an bis Ende März statt.

- Während dieser Zeit sind jeden Abend, wenn es dunkel wird, die Laternen anzuzünden und vorher mit soviel Petroleum zu versehen, als zur Beleuchtung bis ca. 24 Uhr notwendig ist.

- Besoldung des Laternen-Besorgers: Franken 70.– im Jahr



Stadt Wald

Mit der Erstellung der Tösstalbahn erwachte das Dorf hinter dem Bachtel endgültig.

Es werde Licht. Mit besonderem Vergnügen teilen wir mit, dass die Brunnengenossenschaft Breiten die Anschaffung von ebenfalls 6 Strassenlampen beschlossen hat, wovon 2 gegen die Bahnhofstrasse, 2 gegen das Dorf und 2 gegen Tobel zu

leuchten haben ... Es städtelet immer mehr!»

1876

Brunnengenossenschaft Tobel entschliesst sich für die Erstellung einer Strassenbeleuchtung: Man will 6 Laternen, damit zwischen Tobel und dem Rayon der Brunnengenossenschaft Wald kein tunnelartiger Unterbruch sich bilde und die Beleuchtung nicht bloss zunächst dem eigenen Nutzen, sondern auch demjenigen von Wald und angesichts der nebenan einlaufenden Eisenbahn Wald–Rüti der Zierde der Gemeinde diene.

Bahnhofstrasse hell

1878 1. Dezember

Der Besorger der Strassenbeleuchtung, Bodmer, beschwert sich über die grosse Last, die ihm zugefallen sei, seit die Bahnhofstrasse beleuchtet werde und verlangt eine Zulage. Bewilligt werden 30 Franken mehr von nun an, da wieder 2 Lampen mehr erstellt werden und mit den Lampen, die des Nachts brennen gelassen werden, wird die Besoldung neu auf Franken 450.– angesetzt.

Petroleumverbrauch 600t

Gleichzeitig Abmachung mit Herr Lätsch zum Konsum, bis Ende 1878 das Petroleum à 38 Rappen per kg zu liefern

1878

Bau eines Petroleumkellers besprochen: Bedarf an Petroleum beläuft sich jährlich für die Gemeinde Wald auf 500 - 600 Tonnen. Der Petroleumkeller wurde 1879 durch 2 Petrolverkäufer erbaut. (Wo der Standort dieses Kellers war, entzieht sich allerdings unserer Kenntnis.)

Kein Licht bei Vollmond

10. Februar 1883

Laternenbesorger Bodmer erhält eine Busse, weil er in letzter Zeit mehrmals bei Anfang der dunklen Nächte die Laternen nicht anzündete.

1889

Mangelhafte Besorgung der Laternen führen zu neuen Vorschriften.

Pt. 5: Sämtliche Laternen sind das ganze Jahr hindurch mit Einbruch der Nacht anzuzünden und bis 11 Uhr brennen zu lassen, mit Ausnahme derjenigen Nächte, da der Mond dieselben genügend erhellt.

Beizen beleuchtet

Pt.6: Die Laternen beim Spritzenhaus, beim Mutterbrunnen, im Talgarten, beim Löwen, Toggenburg, Zipfel und beim Cafe Bachtel sind zudem die ganze Nacht brennen zu lassen und erst bei Tagesanbruch auszulöschen.

Im ferneren haben über die beiden Hauptmärkte sämtliche Laternen die ganze Nacht zu brennen und ist im weiteren bei nächtlichen Brandausbruch, die nötig scheinende Anzahl Laternen, soweit sie nicht schon brennen, anzuzünden.

Pt 7: Fürs Anzünden der Laternen dürfen keine Knaben unter 12 Jahren und fürs Ablöschen derselben nach 8 Uhr nachts keine unkonfirmierten Personen verwendet werden.

Pt 8: Die jährliche Besoldung beträgt Franken 12.50 per Laterne.

12.00 bis 13.00 Uhr
Mittagessen

13.00 bis 17.00
Unterhaltung

Wettbewerb – Verlosung

Elektrizität, Wald wartet

Mit dem technischen Fortschritt: Elektrische Kohlenlampe Edison 1879, der ersten Strassenbeleuchtung in Berlin 1879 sowie der Inbetriebnahme des 1. Elektrizitätswerkes (Edison) in New York brach ein neues Zeitalter an.

1897

Die Brunnengenossenschaft Wald bildete eine Kommission, welche die Frage der Einführung der elektrischen Beleuchtung für das Dorf Wald zu prüfen hatte.

1899

Man beschloss mit dieser Einführung zuzuwarten, um die Jahresergebnisse der umliegenden Gemein-

dewerke zu prüfen und die Erfahrung dieser Gemeinden miteinzubeziehen.

Dank an Friedrich Elmer

7. März 1901

Herr Friedrich Elmer referierte an einer Versammlung über den Bau eines mit kalorischer Energie betriebenen Elektrizitätswerkes. Diese Versammlung fasste den Entschluss, dem Gemeinderat eine Motion einzureichen betreffs Finanzierung und Bau eines solchen Unternehmens.

16. Juni 1901

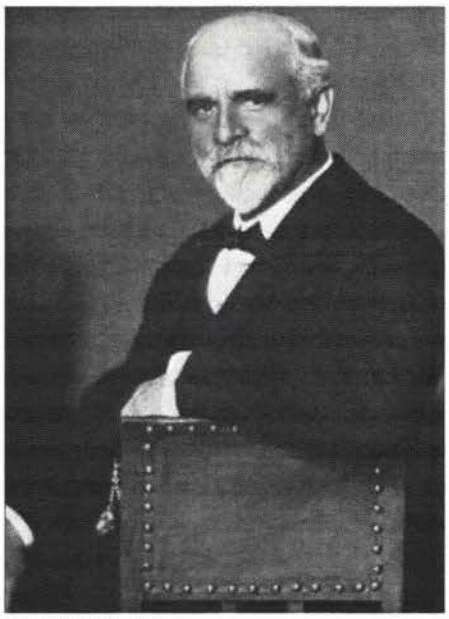
Die Gemeindeversammlung (305 Männer anwesend, Frauen nicht erlaubt) beschloss den Kredit für den Bau und den Betrieb eines Werkes auf Kosten der politischen Gemeinde. Zuvor hatte eine Untersuchung ergeben, dass sich total 88 Abonnenten für den Bezug von Strom interessierten. Zudem beschlossen die Brunnengenossenschaften Wald, Breiten und Tobel ihre Strassenlaternen durch elektrische Beleuchtung ersetzen zu lassen.

Platzfrage

Zuerst tauchte die Frage des Standortes auf. Diese war eng verknüpft mit dem Problem der Wasserbeschaffung zur Kühlung der Motoren. Man erwarb dafür die Wasserkonzession an der Jona. Damit war klar, dass man sich entlang dieses Baches situieren würde. In Frage kamen die Spittelwiese, die Wiese beim Talhof und zwei Plätze nahe an der Bahnlinie. Man entschied sich für den heutigen Standort, obwohl noch zuerst eine Strasse erstellt werden musste, denn auf jener Seite des Baches zwischen Neuhof und Breitenmatt waren damals noch keine Häuser und keine Strasse zu finden.

Geplante Bauten

Das erste Projekt der Hochbauten umfasste:



Friedrich Elmer

1 Kesselraum mit Hochkamin
1 Maschinenraum
1 Anbau für Akkumulatorenraum, Büro, Sitzungszimmer, Werkstätte und Chefwohnung.

Da diese Bauten aber den Rahmen des vorgesehenen Budgets überschritten, verzichtete man auf das Sitzungszimmer und die Chefwohnung.

22. März 1902

Bau der Zentrale, des Hochkamins und der Kesseleinmauerung wird der Firma Strehler zum Preis von 39 000 Franken übertragen. Baubeginn in den nächsten Tagen

Werbeaktion

Um die Elektrizität in Laupen für Abnehmer attraktiv zu machen, griff man bereits damals zu Werbeaktionen:

Wir machen nun die Bewohner dieses Gemeindeteils (Laupen) darauf aufmerksam, dass durch die Neuerstellung des Werkes die Stromleitung zu den Gebäuden auf Rechnung des Unternehmens fällt... Später aber müsste diese Zuleitung auf Rechnung der Abonnenten stattfinden, was denselben alsdann grössere Kosten verursachen würden. Im Interesse der Abonnenten liegt es also, sich nun sofort anzumelden.

Es geht vorwärts

14. August 1902

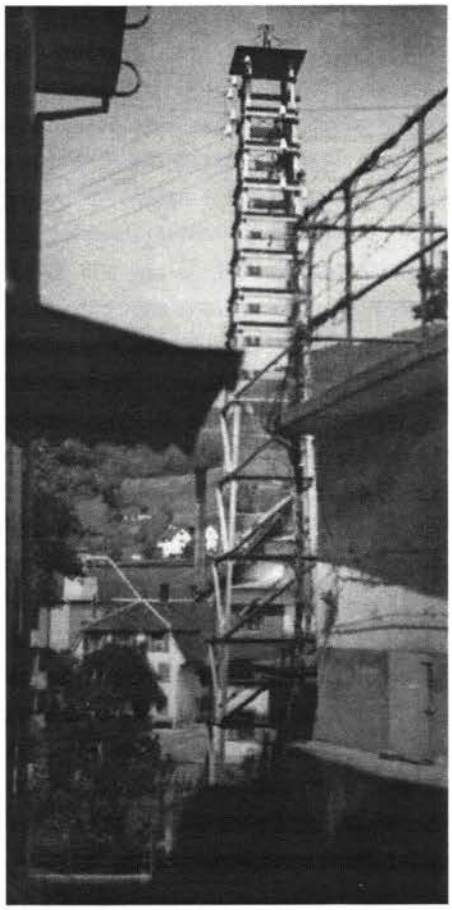
Nachdem an unserem Elektrizitätswerk der eine Dampfkessel und eine Dampfmaschine fertig montiert sind, wird gegenwärtig an der provisorischen Verlegung der Leitungsdrähte im Dorfrayon und an der Fundamentierung der Verteilungstürme gearbeitet. Das eine Betonfundament ist bereits erstellt und steht die Ankunft jenes Turmes hinter dem «Steinfels» nächster Tage bevor, so dass alsdann mit definitiver Spannung der Drähte begonnen werden kann.

Starkstromleitung: Probleme

Es ging nicht ohne Probleme ab, bis die Starkstromleitung zuerst einmal im Dorf, und dann bis nach Laupen erstellt war.

Am 26. Juni verunglückte ein Arbeiter tödlich, als er durch einen umstürzenden Hochspannungsmast am Kopf getroffen wurde.

Obwohl die Eisenbahn zu jenem Zeitpunkt noch nicht elektrifiziert



war, tauchten Schwierigkeiten auf bei der Linienführung der Leitung nach Laupen. Irgendwie musste die Eisenbahnstrecke überquert werden:

Dagegen besteht noch eine Schwierigkeit in Bezug auf die Kreuzung der Bahnlinie Wald-Rüti. Die beste Lösung wäre nach allgemeiner Ansicht die Unterführung bei der Bahnhofbrücke ausserhalb der Felsenau; allein der verhältnissmässig geringe vertikale Abstand zwischen Landstrasse und Brücke erweckt bei verschiedenen Instanzen einige Bedenken, so dass auch die Frage der Überführung auf sehr hohen Leitungsstangen in Erwägung gezogen werden musste.

Licht, Licht!

Am **9. Oktober 1902** war es dann aber so weit. Eine kleine unscheinbare Zeitungsnotiz berichtet von der Inbetriebnahme des Elektrizitätswerkes .

Was lange währt, wird endlich gut! Hoffentlich gilt das auch von unserem Elektrizitätswerk, das nun mit raschen Schritten der Fertigstellung entgegengeht. Gestern Dienstag (7. Oktober) wurde mit der Prüfung der Hausinstallationen und mit dem Einsetzen der Leuchtkörper begonnen, und abends konnte, soweit dies eben geschehen, bereits elektrisches Licht in Verwendung gesehen werden.

So hat nun unser Dorf endlich die lang ersehnte bessere Beleuchtungsart...

Was lange währt, wird endlich gut! Was heisst hier lange währen? Erst 16 Monate waren es her, seit die Gemeindeversammlung Ja gesagt hatte zum Bau eines Elektrizitätswerkes mit allen Bauten und Installationen. Ende März hatte man zu bauen begonnen. Im Oktober stand ein 32 Meter hoher Kamin neben einem Fabrikgebäude, Leitungen waren erstellt im Dorf, technische Installationen in den Häusern eingerichtet und vielerorts brannten elektrische Glühlampen. Eine wahrlich imposante Leistung. Was lange währt, wird endlich gut!?

Keine Einweihung

In unserer Chronik, auch im Lokalblatt oder in den Erinnerungsschriften späterer Jubiläen sind keine Einträge vorhanden, die auf eine offizielle Einweihungsfeier hinweisen würden. Dass das offiziell angegebene Datum (5. Oktober) der Inbetriebnahme stimmt, ist zweifelhaft: Dieser Tag war nämlich in jenem Jahr ein Sonntag!

Vielleicht setzte man einfach bestimmte Prioritäten, stand doch die Einweihung der Sekundarschule auf der «Burg» kurz bevor.(19. Oktober, 2 Wochen später)

Da dieses Gebäude von der gleichen Baufirma erstellt wurde und man im Bericht über die Einweihungsfeierlichkeiten auch die gleichen Namen findet wie in der EW-Kommission (Friedrich Elmer, Nationalrat Hess, Ernst Strehler, Adolf Honegger) wollte man vielleicht die Festivitäten nicht übertreiben und die Dorfpatriarchen nicht mit offiziellen Auftritten überfordern.

Umso mehr freuen wir uns auf die attraktiven Feierlichkeiten anlässlich des 100 jährigen Jubiläums eines Bauwerks, das mit seiner Erstellung nicht fertig war, sondern erst am Anfang einer langen und produktiven Entwicklung.

Quellen: *Volksblatt vom Bachtel 1901/1902, Chronik Wald*

EW-WALD-FEST

Samstag,
8. Juni 2002
10.00 bis 17.00 Uhr
Werkareal
EW Wald AG

Dringend gesucht:
Materialverwalter/Materialverwalterin
fürs Heimatmuseum

Heimatmuseumskommission, 8636 Wald

Präsidentin: Rita Hessel, Bahnhofstrasse 15	Tel. 246 12 03
Silvester-Chlausen/Bräuche: Max Züger, Mürtschenstrasse 14	Tel. 246 35 51
Umzüge: Hermann Hess, Bühl, Gibswil	Tel. 246 13 53
Material: Vakant	
Ausstellungen: Verena Stühlinger-Bachmann, Sunnehaldeweg 2	Tel. 246 20 18
Medien: Jakob Brändli, Im Ferch 31	Tel. 246 20 70
Chronik und Heimatblatt: Urs-Peter Zingg, Sunnehaldeweg 5	Tel. 246 28 49
Sekretariat: Johanna Sutter, Gemeindeverwaltung	Tel. 256 51 24
Heimatmuseum:	Tel. 246 43 88
Gemeindeverwaltung:	Tel. 256 51 11

Postcheck: Finanzverwaltung, 8636 Wald, Konto: 80-5057-2
Vermerk: Chronik/Heimatmuseum
Postadresse: Postfach 430, 8636 Wald